

General-Anzeiger



Saalkreis Vagabblatt.

Saalkreis Heilische Nachrichten.

Abonnement: 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2770 Wg. 1.50 pro Quart. z. S. 2. Halbjahr.
 Vierteljahr: 3.75 pro 6. Post. Belegte 10; unbedruckte 10.
 Einzelne 20 Wg.; Neulagen 20 Wg.; in Überzahlungen Nachtr.
 Anzeigen-Kontingente:
 1. Spalte: 20 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 2. Spalte: 15 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 3. Spalte: 10 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 4. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 5. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 6. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 7. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 8. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 9. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.
 10. Spalte: 5 Wg. pro Zeile für 14 Tage.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentlich: Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Sikriki am Saalestrand“.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zur Lage im Orient.

Galle, 2. März.
 Es ist auch heute noch nicht möglich, in der so verwickelt als möglich erscheinenden Lage Klarheit zu erlangen. Denn getreu gemeldet werden konnte, daß um wenigstens in einem Punkte Klarheit geschaffen sei, doch nämlich die Großmächte eine Kollektivnote an Griechenland überreicht hätten oder zu überreichen im Begriff ständen, worin eine vierseitige Frist gefordert wird, um die Truppen aus Kreta zurück zu ziehen, so ist das, wie die neuesten Meldungen betragen, in dieser Form nicht ganz zutreffend. Wichtig ist, daß die Gesandten in Athen im vorigen englischen Gesandtschaftsbesuche zusammen getreten sind und den Vorkauf der Kollektivnote formell mitgeteilt haben. Wichtig dagegen ist, daß eine vierseitige Klärungspolitik festgelegt worden ist. Ueber diesen Punkt ist nichts vereinbart worden, die Inkstruktionen der Gesandten waren in diesem Punkte nicht übereinstimmend.

Man wird ohne Weiteres zugeben, daß Das von Erbprinzeßwitwe ist, denn wenn König Georg auf die Note der Mächte absehend oder auch nur ausweichend antwortet, so sind die Mächte genau so weit, wie sie waren, denn über Verpfändungen, falls in irgend einer Hinsicht die Mächte nicht vollzogen, ist eben Nichts vereinbart worden. Und es hat, wie schon vor mehreren Tagen an dieser Stelle ausgeführt wurde, allen Anzeichen, daß König Georg nicht nachgeben wird. Wie viel weniger dürfte er Das jetzt thun, wo er sich, daß in wichtigen Punkten die Mächte nicht einig sind.

Was den Inhalt der Note anbelangt, so heißt es darin, daß die Mächte beschließen haben, Kreta auf der Grundlage der Reichsgleichheit von Mächten und Christen Autonomie zu gewähren und deshalb Griechenland aufzufordern, seine Flotte und seine Truppen zurückzuziehen.

Inzwischen dauern die Kämpfe zwischen Christen und Muslimen auf Kreta, das von Rauch der in Brand aufgehenden Häuser und vom Blut der Verfallenen dämpft, fort. Beide Theile zeigen sich in den Voraussetzungen zu überleben, und die gegenwärtige Entscheidung hat einen hohen Grad erreicht. Die Griechen zeigen sich von Tag zu Tage mehr auf der Insel fest, und es heißt, Oberst Bassos wolle, selbst wenn die Truppen zurückgerufen werden sollten, die Jungmänner organisieren und eine Kriegführung unterstützen, wie sie die Jungmänner auf Kuba gegen die spanischen Truppen mit relativ günstigem Erfolg nun schon seit ca. 1½ Jahren betreiben.

Die linke Hand.

Kriminalroman von Henry Cavauin. (Fortsetzung.)

„Auf die Straße mit ihnen!“ schrie man.
 „Zuvor hinaus!“ brüllten andere dahingewandten.
 Die Thür wurde geöffnet, und in einem wilden Kräuel wälzten sich die beiden Gegner auf die Straße. Die kalte Nachluft regte ihre Kräfte, von neuem zu beleben. Sie kämpften jetzt mitten auf dem Damm; einige Neugierige waren ihnen gefolgt, aber die meisten der Hüfte kehrten in den Schlaupfänger zurück, denn es war schneidend kalt. Seidenpapier und Schlingenschnur wurden verstreut, das Lafal zu verlassen und ihrem Verächter zu Hilfe zu kommen. Nur Fretchen war unbemerkt hinausgeschlüpft.

Batrick hatte seinen Gegner am Gürtel gefaßt; er hob ihn von der Erde auf und verpackte seinen Fuß den Boden zu entziehen. Dohs rückte. Er war erschöpft von dem Kampfe, der bereits über eine Viertelstunde dauerte. Gleichwohl hielt er noch einige Zeit Stand und machte die verweirtesten Anstrengungen, um sich der furchtbaren Umfassung zu entziehen und seinen Gegner zu erschüttern. Aber Batrick wankte nicht. Endlich begann Dohs zu straucheln, seine Sehnen erschlafften, und er fiel der Länge nach auf den Fahrdamm.

Batrick nierte auf ihm und drückte ihm mit nerviger Faust die Kehle zu.
 In demselben Augenblick stürzte ein Mann, welcher kurz zuvor angekommen war und den Fretchen einige Worte zugeflüstert hatte, auf die kämpfenden los. Er hielt einen Dolch mit glänzender Klinge in der Faust.
 „Hurrah, Keru!“ gurgelte Dohs, der die unerwartete Hilfe hatte kommen sehen.
 Keru war im Begriff, dem jungen Irländer den Dolch zwischen die Schultern zu stoßen, als plötzlich eine nervige Faust sein Handgelenk erfaßte und ihm die Waffe aus der Hand drückte.

gewährleisten zu wollen und betonte, Griechenland sei von den wohlwollenden Gemüthern gegen die Türken in Kreta besetzt. Die türkischen Heere hätten auf mehreren anderen Konsulaten Besuche ab und baten dort um Schutz für die türkischen Frauen und Kinder in Kanbanos. Aus türkischer Quelle verlautet, die Christen hätten das Fort Stavros zerstört, welches ein noch lesterer Platz, als Kanbanos war.

London, 1. März. Der Prinz von Wales reiste heute aus London nach der Riviera ab. Da er an den privaten Verhandlungen mit dem König Georg von Griechenland lebhaften Antheil genommen hat, gilt seine Abreise nun als ein beruhigendes Symptom.

Haleppe (Kreta), 1. März. Der neue Militär-Gouverneur Tewfik Pascha ist in Kanea angekommen. Oberst Salfos ging zu Schiffe nach Selino, um beizuhelfen die von den Insurgenten eingeschleppten türkischen Frauen und Kinder in Schutz zu nehmen. Das italienische Kriegsschiff „Lamberto“ ging gleichfalls nach Selino, um die Aktion Bofoos zu beobachten. Die „Kaiserin Augusta“, das italienische Admiralgeschiff „Sicilia“ und das österreichische Schiffe „Maria Theresia“ liegen in der Suba-Pag. Täglich vermittelt ein österreichisches Torpedoboot den Verkehr zwischen Kanea und der Suba-Pag. Haleppe ist vollständig verberbt, nur der österreichische Generalkonsul Pinter wohnt hier, von zwölf Mitternächtern geschützt. Im Osten stehen auf den Höhen sieht man ein Zeltlager türkischer Vorposten; im Westen stehen auf den Höhen die Flaggen der Großmächte sowie die türkische; hinter dieser Neutralisationszone beginnt das griechische Jungmännergebiet.

Konstantinopel, 1. März. Die Vorkämpfer erhitzen Anstruktionen, Namens der Großmächte den Sultan aufzufordern, alle von den Mächten bezüglich Kreta getroffenen Eingebungen zu acceptiren, widerigfalls gegen die Türkei türkische Truppen zu schicken, um gegen Griechenland in Anwendung kommen würden.

Konstantinopel, 1. März. Nach Angabe von türkischer Seite waren bis gestern 75 Bataillone, 5 Kavallerie-Regimenter und 14 Batterien in dem Grenzgebiete gegen Griechenland vereinigt. — Der von den Mächten erfolgte ihr Intervention in der freiesichigen Frage bei der Fortsetzung zu unternehmende offizielle Schritt zur Erreichung der Autonomie für Kreta ist bisher nicht erfolgt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. (Sofortnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Dom-Interimskirche bei und beendeten Nachmittags um 3 Uhr die Bouillotte des neuen Doms. Nach beendigter Besichtigung machten sie eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendstunde waren der Prinz und die Fürstin nach Jütze II. geladen. — Heute Vormittag unternahmen die Majestäten den gewöhnlichen gemeinsamen Spaziergang durch den Tiergarten. Im Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Geheimen Rathes v. Lucanus und nahm von 11½ Uhr ab die Marinévorträge entgegen.

— Die jüngste Rede des Kaisers beschäftigt, wie leicht erklärlich, noch immer einen großen Theil der Presse. Zu der „Berl. Sta.“ ist zu lesen: „Wie wir von zuverlässiger Seite hören, waren die Worte des Kaisers zum Theil weit schärfer, als das Wollische Telegraphenbureau sie weiter verbreitet hat. In Bezug auf die Sozialdemokratie forderte der Kaiser auf, uns von dieser Pest zu befreien, die unser Volk durchdringt. Wolff spricht

statt dessen nur von einer „Krankheit“. Die Sozialdemokratie, so erklärte der Kaiser mit erhobener Stimme, müsse „ausgerottet werden bis auf den letzten Stumpf“. Aus dieser kräftigen Wendung wurde im offiziellen Text ein „muß überwinden werden“. „Ich werde mich freuen“ sagte der Kaiser, „jedes Mannes Hand in der meinen zu wissen, er ist edel oder unedel“. Hieraus machten die Redaktoren: „ist er Arbeiter, nicht oder Herr“. Schließlich hat der Kaiser die „braven, tüchtigen Rathgeber“ des alten Kaisers nicht als die „Berzeger“, sondern als die „Gandlanger seines erhabenen Willens“ bezeichnet. — Die Merkurale „Kön. Volksz.“ schreibt: Nicht ohne Ueberlegung wird man in dem Trenchpudde der Wendung begegnen, daß die Rathgeber Kaiser Wilhelm II. dessen Gebodenen ausgeführt haben und „Alle Berzeger seines Willens waren.“ Man hat bisher allgemein angenommen, daß die Rathgeber des Kaisers, namentlich Cener derselben, ihn in mehr als einer bedeutungsvollen Frage weitergeführt haben, als der Kaiser seinerseits zu gehen beabsichtigte. Der Trenchpudde (Sinn) lag in einem neuen Aktus zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie. So sehr wir es begrifflich finden, daß Kaiser Wilhelm II. durch die völlig ablehnende Stellung der Sozialdemokratie gegenüber der Centenarfeier erregt ist, so wenig werden wir uns von einem dertartigen Kampfeszuge zu verprechen. Die Sozialdemokratie ist eine sehr ernste Erscheinung; sie ruzelt zum nicht geringsten Theile in schweren Mithänden unserer politischen und sozialen Lebens, die sich in allen modernen Kulturländern zeigen. Es bedarf ausdauernder ernster Arbeit, um diese Mithände zu befreien, und wir glauben nicht, daß die Begeisterung, welche eine Jubelfeier erzeugt, die Stimmung ist, aus der heraus der Kampf gegen die Sozialdemokratie zu einem guten Ende geführt werden kann.

— (Staatssekretär von Stephan) befindet sich auf der Besserung, muß jedoch noch einige Zeit das Bett hüten.

— (Staatssekretär Freiherr v. Marx) ist heute Mittag vom Kaiser zum Vortrage empfangen worden. (Es wird sich um die Dinge im Orient gehandelt haben. Die Red.)

(Die Untersuchung gegen Dr. Beyer) ist, dem „Kön. Cour.“ zufolge, jetzt abgeschlossen und die Anklageurtheile bereits abgeurtheilt. Die Angelegenheit wird im März von dem neu errichteten Disziplinarkammer der Schutzgelehrer zur Verhandlung gelangen.

— (Das Abgeordnetenhaus) berieft heute zum ersten Mal über den Antrag Anbel, wonach ein Abgeordnetenverlangt wird, „durch welchen das Recht auf Abgehobelt und auf Zurückge für die Hinterbliebenen allen dastelbe beseitigt, einen Dienstfindung nach unterliegenden Gemeindegewalt in der Altersordnung nach den gleichen Grundbegründen bewahrt wird, welche für die unmittelbaren Staatsbeamten gelten.“ Der Antrag wird der Gemeindegewalt übergeben. (Es folgt die Interpellation von Frau v. Dettin, v. Achenbach, Graf Kanitz und Anbel, ob die Staatsregierung beabsichtigt, „zum Schutze des Betriebes der heimischen Eisenbahnverwaltung auf die kabinetsmäßige Einführung eines wirksamen Schutzgesetzes auf Cuesbachahol, und auf die Erträge und Reparaturen dieses Jahres hinzukommen; im Vereinigungsfalle mit welchen Mitteln und Maßregeln die Staatsregierung seine Waidungen, welche zur Erhaltung sowohl unserer Wehrkraft, als unserer Kleinbauern und sabblicher Vererberbetriebe unentbehrlich seien, vor dem durch die sollire Einkünfte von Cuesbachahol drohenden, nicht abgesehen in die Versicherung tretenden Untertrag zu bewahren beabsichtigt.“ Handelsminister Beyer ist antwortet, das Staatsministerium sei bereits 1894, als entsprechende

batte und den Kopf vorstreckte, als ob er mit seinen Händen die Finsterniß durchdringen wollte.
 Sobald Fretchen sich entfernt hatte, trat er aus seinem Versteck heraus und forschte. Nach neuem Augenblicke führte er Schritte und verlor sich in weiten Fern und seine Geflossen schritten einer nach dem andern an ihm vorbei und bogen in den Boulevard de la Chapelle ein.
 „Jetzt habe ich sie“, sagte er, aus seinem Schlaupfunder hervortretend; „wenn sie mir jetzt noch entwisphen wollten, müßten sie es schon jetzt schon anfangen.“
 Vorzüglich folgte er ihnen, während Fretchen sich an Batrick's freien hing, der die Hände in den Taschen und eine heimathliche Melodie vor sich hin pfeifend die Rue des Martens entlang schritt.

14. Kapitel.

Das Haus Nr. 35 in der Rue Marthe ist sechs Etagen hoch. Die hohe breite Fassade ohne Fensterladen sieht aus, als ob das Gend, welches hinter ihr wohnt, sogar durch die Mauern gedrunen wäre.
 Frau Sperling benutzte im 6. Stock dieses Hauses ein kleines, unter dem Juchad gelegenes Zimmer, welches im Winter eilig war, während man es im Sommer vor Hitze nicht aushalten konnte.
 Ein kleines Bett, ein kalter Ofen, ein Tisch und zwei gebrechliche Stühle bildeten das ganze Mobiliar. Neben an einem kleiner vollständig dunkler Kabinett stand ein Bett für Jakob Sperling, welches jedoch nur selten benutzt wurde.
 Johanna hatte jedoch die sechs schmutzigen, dunklen Treppen erklimmt; oben angekommen, schloß sie einen Augenblick Pflanz und mußte nicht gleich, nach welcher Seite sie sich wenden sollte, denn es mündeten mehrere dunkle Korridore in auf den schmalen Treppentru, auf dem sie sich befand. Eine Frau mit einem Korb an der Hand und einem Korb voll halber Wäsche auf dem Rücken, welche nach ihr die Straße hinauf kam, sog sie aus der Verlegenheit, indem sie ihm im Gunde des Korridors das von der Witwe Sperling bewohnte Zimmer zeigte.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Special-Putzgeschäft

eröffnet habe. Durch jahrelange Thätigkeit in der Branche glaube ich in der Lage zu sein, allen Anforderungen, die an feinen, gediegenen Geschmack und elegante, tadellose Ausführung gestellt werden, entsprechen zu können. Indem ich bei größter Auswahl das Neueste und stets nur Geschmacksvolles zu bieten mich bemühen werde, sichere ich den geehrten Damen bei streng soliden Preisen aufmerksamste und liebenswürdigste Bedienung zu.

Mich bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichne

Schuldungssohl und ergebenst

Louise Götz,

Halle a. S., 6 Kleinschmieden 6,
Eingang Gr. Steinstrasse.

Bockbierwürstchen.

Den Herren Restaurateuren hier und außerhalb empfiehlt zur Bockbiersaison seine

Bockbierwürstchen

in bester Qualität zu billigsten Preisen. — Plakate geehrten Abnehmern gratis.

Wilh. Nietsch,

Postlieferant,
Leipzigerstraße 77,
Fernspr. 166.

Zarte Rennthierrücken und Keulen

in allen Größen, sehr preiswerth.
Franz. Poularden, Perlhühner, Puter und Hennen,
prachtvolle Haselhühner,
La. Braunschweiger Cervelatwurst, Pfund 1,80 Mark,
Süsse Messina-Apfelsinen, Dtdz. 80 Pfg. u. 1 Mk.,
ausgewählte schöne Frühbte,
frischen Kopfsalat, Englische neue Gurken, Radiese,
Engl. Sellery, Artischocken, Endivien
empfehlen

Pottel & Broskowski,

Grosse Ulrichstrasse 28.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges

für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection,
älteste und bestrenommierte am Platze,
Halle a. S., Sophienstr. 17, Wilhelmstr.-Ecke.
System und Methode der Berl. Akademie. (Massnahmen,
Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen.) Ausbild. als Directricen. Für
Damen höh. Stände Separat-Kurse. Honorar mässig. Prospekte gratis und
franco durch die
Vorsteherin Fr. Clara Martini.

Baustellen

in guter Lage und in jeder Größe, mit wenig Ausschüttung, sind sofort sehr
billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter Chiffre N. S. in der Exped. d. Blg.

Zur Confirmation empfehle meine reichhaltige Auswahl von

Beraer Kleiderstoffen

in schwarz u. farbig.
Gleichzeitig empfehle Feinbeiten in Frühjahrs- und Sommer-
Stoffen. Musterkollektion frei, auch außer dem Hause.

Halle a. S.,
Emilie Kraus, Leipzigerstraße 18.

Lieferant

jämmtlicher Consum-Vereine
von Halle u. Umgeg.
Allgemein. Consum-Verein.
Bürger-Consum.
Giebichenstein. Consum-Verein.
Hansgenossenfr. Loest's Hof.
Frühwäher Consum-Verein.
Trothaer Consum-Verein.
Lettiner Consum-Verein.
Dölauer Consum-Verein.
Wettiner Consum-Verein.
Ammendorfer Cons.-Verein.
Nietlebener Cons.-Verein.
Wanslebener Cons.-Verein.

Verkauf
gegen Consum-Marken!

H. Elkan's

Warenhaus,
Halle a. S., Leipzigerstr. 89.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Confection.
Manufaktur-, Leinen- u.
Baumwollwaren.
Schuhwaren.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Confirmanden-Hüte

in großartiger Auswahl.
Preise billigt
bei
A. Linde, Hutfabrik,
— 2 Gr. Steinstraße 2. —

Zur Anfertigung von Herren-Garderobe

nach Wunsch bei billigsten Preisen
empfehle ich
P. Kloss, Leipzigerstraße 64, II.
Reparaturen prompt u. billig.

Seifen

billiger!!!
E. Walther's Nachf.
Rortzingerweg 1 u. Steinweg 26.

C. Wendenburg

Steinmetzmeister,

Comptoir: Bernhardtstr. 17 Halle a. S., Fernsprecher Nr. 506
empfehle

Grabdenkmäler

von Granit, Syenit, Marmor, Serpentin und Sandstein, sowie un-
verwetterliche Kalkplatten.

Meine Lager befinden sich

am Nordfriedhof (Deffauerstr. 1),
Bertelslag und Hauptgeschäft
Südfriedhof Friedenstraße 2.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich die ergebene
Mitteilung, daß ich am heutigen Tage

Duchererstraße 12

ein Tapezier- u. Dekoratur-Geschäft
eröffnet habe. Um geeignetes Wohlwollen meines Unternehmens bittend, zeichne
hochachtungsvoll
Paul Schöne.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung,
daß ich die bisher **A. R. Barth,** hier selbst **Alte Promenade 8**
unter der Firma verbunden mit **Antiquariat** (Wachstagsgebäude) betriebene
Buchhandlung mit **Max Hottelmann** käuflich erworben habe. Dieselbe
werde ich unter meinem Namen
Max Hottelmann
weiterführen. Bittend, daß meinem Vorgänger Herrn **A. R. Barth** bewiesene Wohl-
wollen auch auf mich gütlich übertragen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
Halle a. S., 1. März, 1897.
Max Hottelmann.

Überzeugen Sie sich,
dann mein Fahrrad
und Zehrschelle die
benutz, und dabei die
allerbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrock, Einbeck.
Grüßes Special.
Fahrrad-Verein-Hann. Deutschland.

Brennereikartoffeln

haben nachzuweisen
Gebr. Volkholz,
Welmig (Kr. Guben).